

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 45. Stück.

Sonnabend, den 9. November 1839.

Inhalt.

Aus dem Leben A. H. Francke's. (Fortsetzung.) — Stadtverordneten: Wahl. — Garnison: Einquartierung. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 45 Bekanntmachungen.

Aus dem Leben A. H. Francke's.

(Fortsetzung.)

Weil aber insgemein viele sich die Führung des Werks gar anders eingebildet, als sie in der That gewesen, und auch noch aus dem, was von vielen Exempeln der wunderbaren Vorsehung Gottes gemeldet worden, jemand vielleicht einen solchen Begriff von der Sache schöpfen möchte, daß bei der Führung des Werks es ohne Beschwerlichkeit und harte Umstände (weil man ja mit Gebet von Gott erlanget was man bedurft) hergegangen, als achte ich ferner für nöthig, kürzlich mit hinzuzufügen, unter was für beschwerlichen und dem Fleisch und Blut ziemlich unleidlichen Prüfungen das Werk fast allezeit gestanden. Solche Stunden nun der Prüfung und äußersten Armuth sind mir bei dem Werk nicht ein- sondern so vielmal, daß ichs nicht zu zählen weiß, auf den Hals kommen, da ich nicht allein nichts gehabt, sondern auch nichts zu kriegen gewußt.

XL. Jahrg.

(45)

An-

Anfangs gedachte ich, wenn die Stunde käme, da die Hülfe nöthig wäre, so würde Gott schon mit seiner Hülfe da sein; aber ich mußte lernen, was das heißet: Meine Stunde ist noch nicht kommen, und, daß Gott gar oft eine andere Stunde zu helfen setzet, als wir uns etwa in unserer Noth unterstehen ihm vorzuschreiben. Es ist oft und vielmal geschehen, daß ich keinen Heller mehr übrig gehabt, obwohl auf den nächsten Tag das Marktgeld auf zwei- bis dreihundert*) Personen da sein müssen. Ich habe manchmal auch diejenigen Pfennige und andere kleine Münze zu Hülfe nehmen müssen, die etwa dazu beigelegt worden, daß man bei dem übrigen Anlauf der Armen vor der Thür etwas zur Hand hätte. Was man nicht zur höchsten Nothdurft sonst gebrauchet, hat man zu Gelde machen und Brot dafür kaufen müssen. Es ist einstmals geschehen, daß der Dekonom, da er bei mir gar nichts gefunden, mit Schmerzen gesucht, wie er nur ein paar Groschen bekommen möchte, daß er etliche Lichte auf den einen Abend kaufen könnte, damit die Kinder nicht im Finstern sitzen dürften, und hat eher nichts angetroffen, als bis es schon dunkel worden war. Und dergleichen hat sich vielmal ereignet, daß der Dekonom wohl die gegenwärtige Nothdurft gemeldet, aber leer von mir hat weggehen müssen; auf welchen Fall denn zwar mein Herz wegen des Mangels nicht beunruhigt worden, doch aber jenes seine Bedrängung wohl gefühlt hat. Er hat denn darauf wohl hie und da etwas gesucht, um dem gegenwärtigen Mangel abzuhelpen, daß diejenigen, welchen Speise und Trank oder Arbeitslohn zu reichen war, solches zu rechter Zeit bekamen, und keines Mangels inne würden oder Noth leiden dürften.

Bei solcher äußersten Armuth haben mich noch dazu sowohl einheimische als auswärtige Arme auf eine ganz ungemaine Weise überlaufen und gedrungen, sie auf- und anzunehmen, in der Meinung, daß ich das gan-

*) Zur Zeit des Baues.

ganze Haus voll Geld hätte. Und wenn ich denn nicht einem jeden nach seinem Unglauben und Eigenwillen gewillfahret, so hat es an Lästerungen und verkehrtem Urtheil nicht gefehlt. Ja mitten unter solchen Prüfungen hat es an denen nicht gemangelt, die mich um zehn, um zwanzig, um ein oder mehr hundert, ja um tausend und etliche tausend Thaler anzusprechen kein Bedenken getragen, und es mir für einen Mangel der Liebe, Unbarmherzigkeit und Unglauben ausgelegt, wenn ich mich der Wahrheit gemäß mit der Unmöglichkeit entschuldigt. Fremde und sonst nicht übel Gesinnte haben wohl ein Mergerniß und Anstoß daran genommen, wenn sie nur von einem Armen, ich will nicht sagen in Halle, sondern in den benachbarten Städten gehöret, gleich als ob ich sie alle versorgen könnte. Man hat mir die Armen, ohne vorher zu fragen, ob auch Gelegenheit für sie da wäre, schlechterdings auf den Hals geschickt, welche ich denn zum Theil, wenn es nur immer möglich gewesen, untergebracht, zum Theil mit Wehmuth meines Herzens bei der offenbaren Unmöglichkeit wieder müssen hingehen lassen. Wenn ich so mit Armen beladen gewesen, daß ich mehrere nicht annehmen können, haben mich dennoch einige mit ihrem Anhalten, daß sie aufgenommen werden möchten, so gedrängt, daß mein Gemüth in ein nicht geringes Mitleiden und Schmerzen dadurch gesetzt worden. Ja ich mag wohl sagen, daß ich nicht so viel Mühe und Beschwerlichkeit mit den Armen, welche unter der wirklichen Verpflegung gestanden, oftmals gehabt, als mit den übrigen, welche ich aufnehmen sollen, und wegen Mangel an Raum und anderer Gelegenheit nicht gekonnt; zumal da allerhand Leute öfters vermeinet, in dem Waisenhaus ihren Aufenthalt zu finden, und sich nicht wollen bedeuten lassen, daß man ohne Zerrüttung des ganzen Werks in ein Waisenhaus nicht allerlei Leute einnehmen könne.

Dazu

Dazu ist gekommen die große Undankbarkeit der Menschen, welche einem wohl das ganze Werk hätten verleiden mögen, so man den Menschen dadurch zu gefallen gesucht und nicht vielmehr auf Gottes Ehre und der Menschen Nutzen seine Absicht lauterlich gerichtet hätte. Solche Undankbarkeit hat sich nicht allein darin gezeigt, daß, da man der Stadt und dem Lande in Aufnehmung, Verpflegung und Unterrichtung der Armen einen guten Dienst geleistet, doch hingegen so wenig, und, wenn es auch von hoher Landesobrigkeit anbefohlen ist, so unwillig die Hand geboten worden; sondern daß noch dazu von einer offenbar guten Sache zum übelsten geurtheilt, allerlei Argwohr dawider gehegt und ganz offenbaren Verleumdungen geglaubt, mir vieles schwer und sauer gemacht, und, wo man etwa durch zulässige Wege dem Waisenhause einen Nutzen zuzubringen gesucht, solches sofort mit aller Macht gehindert worden: womit ich doch denen, so daran unschuldig und auch im Lande sich befindenden christlich gesinnten und wohlthätigen Herzen nichts zu nahe will geredet haben.

Noch größer ist die Undankbarkeit gewesen, welche diejenigen zum Theil erwiesen, denen man aus Mitleiden und um ihrer Armuth willen ihre eigene oder anverwandte Kinder entweder mit freier Schule, oder noch dazu mit freier Kost, Kleidung und aller Nothdurft versehen. Denn da haben sich solche Leute zum Theil durch anderer, zuweilen auch wohl durch eigene Bosheit aufbringen lassen, anstatt der Erkenntlichkeit, welche sich hätte zeigen sollen, die schändlichsten Lästereien im ganzen Lande auszustreuen, und sich noch wohl einzubilden, als thäten sie einem noch einen sonderlichen Gefallen, daß sie nur ihre Kinder so versorgen ließen. Bald haben sie ausgebracht, die Kinder würden so elend gespeiset, daß man keinen Hund so elend halten könnte; bald, sie würden mit Arbeit so belegt, daß es nicht auszustehen wäre. Welche es noch gut machen wollen, die haben die Schuld auf diejenigen geze-

gegeben, so zur Anführung und Verpflegung der Kinder von mir bestellt worden, und haben mich dabei entschuldigt. Andere haben sich wohl gegen mich selbst mit allerhand schändlichen Beschuldigungen und Schmähungen heraus gelassen. Durch dergleichen unchristliches Bezeigen (dazu sich denn immer Leute gefunden, die jene tapfer darin gestärkt) sind denn auch öfters gar christlich und wohlgesinnte Personen aufgebracht worden, sich bei mir nach der eigentlichen Beschaffenheit der Sachen zu erkundigen, daß ich immer mit Apologien gefaßt sein müssen: zu geschweigen, daß ich denn zum öftern die zum Waisenhause bestellten Leute zur Rede setzen mußte, um die rechte Gewißheit von allem zu erfahren. Wodurch denn diesen in ihrem unter Händen habenden Werke, wie leicht zu erachten, ihre Last sehr vermehrt worden, indem sie, bei aller ihrer so oft erkannten Unschuld und Treue, dennoch so viele Beschuldigungen und durchs ganze Land gehende Lästerungen über sich zu nehmen hatten. So auch geringe Fehler bei dem Werk vorliefen, wie so gar in der kleinsten Haushaltung täglich nicht außen bleiben wird, so wurde solches bald, wenn es liebe Leute wahrnahmen, so groß gemacht, als wenn es, ich weiß nicht was für unverantwortliche Dinge wären.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Stadtverordneten = Wahl.

Es sind ferner erwählt worden:

Im 8. Bezirk (Stroh Hof und Klaus Thor) zum Stadtverordneten Herr Kaufmann *Dr n o l d*; zu Stellvertretern Herr Dekonom *D a m m* und Herr Fabrikant *L u g e*.

2.

2. Garnison = Einquartierung

bleibt zwar während dem Monat Novbr. in den gegenwärtigen Quartieren, indessen zahlen diejenigen Häuser in den Vorstädten Petersberg, Steinthor, Leipziger Thor und Glaucha von Nr. 1357 bis Nr. 1900, welche der Ausmietungskasse beigetreten sind, für diesen Monat die Zuschüsse. Da es die dritte Tour ist, so werden die im Veranlagungs-Kataster befindlichen Bruchtheile zu $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ Mann nicht angezogen, wogegen die Bruchtheile zu $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Mann als voll berechnet werden. Halle, den 9. November 1839.

Die Servis = Deputation.

3. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.
October. November 1839.

a) Geborne.

Marlenparochie: Den 4. October dem Instrumentmacher Beyer eine F., Johanne Vertha Pauline. (Nr. 877.) — Den 7. dem Kutscher Thiele eine F., Johanne Dorothee Sophie. (Nr. 924)

Ulrichsparochie: Den 1. Octbr. dem Dr. Münter eine F., Charlotte Hedwig. (Nr. 419.) — Den 3. dem Fleischermeister Schmidt eine Tochter, Friederike Therese. (Nr. 296.) — Den 7. dem Lehrer der Mathematik Weber eine Tochter, Clara. (Nr. 426.) — Den 14. dem Schuhmachermeister Nordhaus ein F., Friederike Amalie Auguste. (Nr. 367.)

Moritzparochie: Den 14. Octbr. dem Buchdrucker Schulze ein S., Johann Friedrich Carl. (Nr. 489.) — Den 15. dem Stollmachermeister Keil ein S., Franz Gustav. (Nr. 2047.) — Den 16. dem Handarbeiter Küster eine Tochter, Christiane Dorothee Friederike. (Nr. 516.)

Ratho:

Katholische Kirche: Den 24. Oct. ein unehel. S. (Nr. 1720.) — Den 30. dem Bürstenmachermeister Jöse ein S., Albert Gottlieb. (Nr. 763.)

Neumarkt: Den 30. Sept. dem Bäckermeister Benne eine T., Auguste Caroline. (Nr. 1193.) — Den 13. Octbr. dem Musikus Selle ein S., August Wilhelm Reinhold. (Nr. 1260.) — Den 14. dem Schneidermeister Hennig ein Sohn, Carl August Wilhelm. (Nr. 1332.) — Den 15. dem Tischlermeister Werner ein S., Eduard Philipp Wilhelm. (Nr. 1330.)

Glauchau: Den 3. October dem Stärkfabrikanten Hennrich ein S., Carl Hermann. (Nr. 1690.)

b) Getraute.

Ulrichs parochie: Den 3. Novbr. der Schuhmachermeister Stöber mit M. J. Ch. Luge.

Militairgemeinde: Den 3. Nov. der Unterofficier Schacher mit A. K. Haase.

c) Gestorbene.

Marlenparochie: Den 27. Octbr. der Handarbeiter Köhler aus Königsheim, alt 47 J. Nervenfieber. — Den 29. des Mädlers Walthert, Marie Henriette Louise, alt 4 J. 1 M. 3 W. 5 T. Krämpfe. — Den 30. des Handarbeiters Schönefeld S., Carl Ernst Gottfried, alt 3 J. 1 W. 3 T. Nervenfieber. — Des Salzsiemensmeisters Luge nachgel. T., Emilie Friederike, alt 44 J. 2 M. 2 W. Brustkrankheit. — Den 1. Nov. ein unehel. S., alt 2 W. 6 T. Krämpfe. — Des Handarbeiters Holzhausen S., Friedrich Franz, alt 1 M. 3 T. Krämpfe. — Den 2. des Bäckermeisters Pfantsch Wittwe, alt 50 J. 4 M. Brustkrankheit. — Den 4. des Tischlermeisters Schmidt S., Johann Christian Wilhelm, alt 2 W. 4 T. Brustkrampf.

Ulrichs parochie: Den 29. Oct. des Böttchermeisters Naumann nachgel. T., Alwine, alt 3 W. 1 T. Krämpfe. — Den 1. Nov. des Maurers Krebs nachgel. S.

30:

Johann Georg Christian Ferdinand, alt 2 J. 7 M. 1 Z. Auszehrung. — Den 2. des Hofraths und Professors Dr. Bruns Wittwe, alt 73 J. Entkräftung.

Moritzparochie: Den 28. Oct. des Friseurs Wichmann Ehefrau, alt 61 J. 1 W. gastrisches Fieber. — Des Fleischermeisters Grundmann Tochter, Johanne Marie Franziska, alt 1 J. 9 M. 3 W. 2 Z. Krämpfe. — Den 31. des Handarbeiters Schumann Wittwe, alt 69 J. Altersschwäche.

Krankenhaus: Den 26. Octbr. der Zwangsarbeiter Pitscher, alt 65 J. Brustkrankheit. — Den 4. Nov. der Handarbeiter Fahrenholz genannt Rosenberger, alt 19 J. 5 M. 6 Z. an der Eisenbahn verunglückt.

Neumarkt: Den 31. October des Zimmergesellen Helmsdorf Z., Auguste Marie Christiane, alt 3 J. 4 M. Wassersucht. — Den 2. Novbr. die Wittwe Mühelmann geb. Beyer, alt 58 J. Entkräftung. — Den 3. des Nagelschmidtmeisters Schenke Ehefrau, alt 27 J. 9 M. 3 W. 4 Z. Brustkrankheit. — Des Hutmachermeisters Braune Sohn, Eduard Wilhelm, alt 28 J. 2 W. Abzehrung.

Gläucha: Den 31. Oct. des Handarbeiters Helwig Z., Emilie, alt 1 J. 9 M. 1 W. 5 Z. Reischhusten.

4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Den 7. November 1889.

Weizen	2	Ehrl.	13	Sgr.	9	Pf.	bis	2	Ehrl.	19	Sgr.	7	Pf.
Roggen	1	,	22	,	8	,	—	1	,	27	,	4	,
Gerste	1	,	10	,	—	,	—	1	,	13	,	3	,
Hafer	—	,	23	,	6	,	—	—	,	26	,	7	,

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Die frühere Thongrube zwischen dem Mannischen und dem Hamsterthore, welche jetzt einen für die umliegenden Gärten- und Ackerbesitzer zc. nützlichen Wasserbehälter bildet, ist jetzt durch Schutteinwerfen an den Rändern so weit ausgefüllt, daß keine Gefahr für die Passage daselbst mehr vorhanden ist. Das fernere Abladen von Schutt in oder unmittelbar an die Thongrube wird daher hierdurch bei 15 Sgr. Strafe untersagt.

Dagegen darf in der Nähe der gedachten Thongrube in der Vertiefung zwischen der Hupeschen Plantage und dem Wege neben der Thongrube ferner Schutt abgeladen werden. Halle, den 4. November 1839.

Der Magistrat.

Ein Kapital von 7 bis 8000 Thlr. — einer Stiftung angehörend — welches bei pünktlicher Zinszahlung nicht leicht einer Kündigung unterworfen ist, liegt gegen hinlängliche Sicherheit, wo möglich auf ländliche Grundstücke, und gegen 4 % jährliche Zinsen zum Ausleihen im Ganzen oder auch in einzelnen Summen, jedoch nicht unter 1000 Thlr., bereit.

Das Nähere bei dem Justizcommissar Gödecke hieselbst.

Junge Mädchen, welche das Fuß- und Blumenmachen erlernen wollen, so wie solche, welche schon darin arbeiteten, finden fortwährend Beschäftigung in der Blumen- und Modewaaren-Fabrik von E. Schuffenhauer.

Unterricht in allen weiblichen Arbeiten wird gegen ein billiges Honorar erteilt, Brauhausgasse Nr. 313.

Es ist mir ein Dachshund zugelaufen, der wirkliche Eigenthümer desselben kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei dem Mechanikus Trothe auf dem Steinwege.

Daß ich außer Weisnähtherei und Stickerien aller Art, insbesondere die jetzt so beliebten bunten Wollensstickerien in Tücher und Shawls gut, schnell und möglichst billig liefere, zeige ich hierdurch ergebenst an mit der Bitte, mich zu den bevorstehenden Weihnachten mit Aufträgen der Art zu beehren.

Friederike Meißner,
(Schulberg Nr. 97.)

In dem Lucchesinischen Hause neben der Post ist Stube, Kammer und Küche an ruhige Leute zu Neujahr zu vermieten. Dasselbst ist auch Stallung und Hofraum sogleich zu mieten.

Ein sehr freundliches Logis für einen ledigen Herrn ist zu vermieten bei

Malsch am Martinsberg.

Zwei Stuben nebst Kammer stehen von jetzt an zu vermieten an einzelne Herren oder Familien, Leipziger Thor Nr. 1611.

Ein Dienstmädchen wird gesucht auf dem Steinwege Nr. 1719 eine Treppe hoch.

Chocolade à la d'Heureuse

bei Lehmann, Ecke der Schmeerstraße.

Sehr fette starke Spickaaale empfing

C. H. Kisel.

Kieler Sprotten bei C. H. Kisel.

Malzzucker, Hamburger Voltjes bei

S. A. Sering.

Ganz große fette Rhein-Büchlinge bei

G. Goldschmidt.

Zwei halbjährige Schweine stehen billig zu verkaufen, Petersberg, Brunnenplatz Nr. 1418.

Ofenverkauf. Ein aus starkem Pfannenblech bestehender Obofen mit Zügen ganz neu sehr kleine Klausstraße Nr. 914 zum Verkauf.

Kathgeber für alle Diejenigen, welche an

Magenschwäche,

beschwerlicher Verdauung, so wie an den daraus entspringenden Uebeln, als: Magendrücken, Magenkrampf, Magensäure, Blähungsbeschwerden, Unregelmäßigkeit des Stuhlgangs, Verstopfung des Leibes, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz u. s. w. leiden. Eine Schrift für Nichtärzte von Dr. Fr. Richter. Zweite Auflage. 8.

Preis 15 Egr.

Vorräthig in der
Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Bücher: Auction.

Künftigen Montag als den 11. November c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr werden in dem gewöhnlichen Auctionslocale, alter Markt Nr. 495, die zur Concursmasse des Actuarius Rost gehörigen juridischen und vermischten Schriften gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Das schriftliche Verzeichniß darüber kann vorher bei mir eingesehen werden.

J. Fr. Lippert, Auctions-Commissarius.

Gesuch um Einen oder Zwei Maler.

Das Spielwaaren-Geschäft von A. Gdhinger in Merseburg sucht Einen oder Zwei Maler, welche aus freier Hand zu Zeichnen und Malen verstehen; passende Maler haben auf eine feste Stellung zu rechnen, und die darauf Reflectirenden haben sich schnellstens deshalb an Unterzeichneten zu wenden. Zu bemerken ist noch, daß Künstler nicht nöthig, und bloße Illumineurs nicht zu brauchen sind.

Merseburg, den 1. November 1839.

August Gdhinger.

 Etablissement.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich heute unter der Firma

Carl Bahnert

ein Juwelen-, Gold- und Silber-Geschäft hier im früher Zepernick'schen jetzt Stegmann'schen Hause am Markt eröffnet habe.

Versichernd, daß mein von mir selbst in 14 Karat Gold und richtig 12 Loth Silber geschmackvoll gearbeitetes Lager zu jeder Zeit auf das Reichhaltigste assortirt sein soll, auch alle in dieses Fach schlagende Bestellungen, Fassung von Juwelen &c. von mir übernommen und selbst ausgeführt werden, bitte ich ergebenst ein geneigtes Vertrauen mir gütigst zuzuwenden, dessen Erhaltung durch billige und reelle Bedienung mein eifrigstes Bestreben sein wird. Halle, am 7. November 1839.

 Creosote Billard,

das einzige bewährte Mittel gegen Zahnschmerzen und Fäulen der Zähne, empfiehlt

Franz Vaccani.

Die besten Nathenauer und französische Brillen, Lorgnetten, Operngläser, Perspective u. dgl. werden ganz genau nach Bedarf der Augen gewählt bei

Franz Vaccani.

Gute Brillen und Gläser sind immer zu haben beim Optikus Meyer in der Steinstraße.

Gute seidene Knöpfe à Duzend 5 Egr., feine Rock-Vörstchen, Mantelfranzen, Vorstoß-Schnure in Strüken, Pfunden und einzelnen Ellen, Knabengürtel und andere Posamentierarbeiten bei

H. Lampe, gr. Klausstraße Nr. 870.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß der von mir erpachtete Eckladen des rothen Thurmes, der Hirsch-Apothekes schräg gegenüber, am 11ten November eröffnet wird; in Folge dessen ich die Wochen-Markt-Bude später nicht mehr aufstellen lasse. Ich empfehle zunächst meinen allgemein bekannten weißen und braunen Honig; und Zuckerkuchen, Confecturen, Vanille, und Gewürzchocolade, alle Sorten Wachslichter, wie auch weiße und bunte Wachsstöcke; sämtliche Waaren sind auch stets in meinem Hause zu haben, Neumarkt, Breitengassen-Ecke. Ein geehrtes Publikum hierauf aufmerksam machend, verbinde ich zugleich die ergebenste Bitte, das seit vielen Jahren mir geschenkte Vertrauen, durch diese Veränderung nicht zu unterbrechen, und ich werde mich bemühen, durch gute Waaren meine geehrten Abnehmer nach wie vor zu befriedigen.

C. S. Kollstein.

Beachtungswerth.

Da ich jetzt durch viele Bemühung dahin gekommen bin, Bücher mit Gummi Elastikum zu binden, so mache ich hauptsächlich diejenigen, welche große Conto-Bücher brauchen, hierauf aufmerksam, da sich solche wegen ihres guten Aufschlagens vor den bisher gebundenen auszeichnen. Auch werden bei mir die Bücher zur Zufriedenheit eines jeden liniirt und die billigsten Preise gestellt.

Weinack, Buchbinder,
am Franckenplaze.

Gestickten Spitzengrund, Rosogrund in Stück und Streifen, seidenen Tüll in Stück, glatt und gestickt bei
Ernsthal.

Marktanzeige.

Der Hutmachermeister August Ahnert aus Weisensfels ist mit einer bedeutenden Auswahl von Filzschuhen an dem Hause des Uhrmachers Herrn Wohlers neben der Weintraube zu finden.

Friedrich Schotte aus Raumburg empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit Seife und Lichten.

Beachtenswerth für Damen.

Zum bevorstehenden Martini-Markt erlaube ich mir, ein hochachtbares Publikum auf mein sehr reichhaltiges Lager von

Putz- und Modewaaren,

welches die geschmackvollsten Nouveautés zur bevorstehenden Saison enthält, aufmerksam zu machen. Meine bedeutende Auswahl von Hüten zeichnet sich in diesem Jahre durch Reichheit des Stoffes wie durch die kleidbarsten Formen und Garnirungen, und meine Häubchen durch gefällige Leichtigkeit aus, so daß ich mit Recht hoffen darf, den Ansprüchen der mich Beehrenden namentlich auch durch die billigste Preisstellung genügend begegnen zu können.

Mein Verkauflocal ist bei dem Antiquar Herrn Springsfeld, große Ulrichsstraße, früher Moschens Local.

Wilhelm Schmerwitz aus Quedlinburg.

♣ Jahrmakts-Anzeige.

Dem geehrten in- und auswärtigen Publikum so wie meinen wertheften Kunden zur ergebenen Anzeige, daß ich jetzigen Hallischen Martini-Markt mit meinen Ausschnittwaaren beziehe. Mein Verkauflocal ist während des Marktes in dem früher Herrn Prof. Schweigger, Seidel, jetzt Herrn Kaufmann Mertens gegenüber, Ecke der Promenade.

M. Jonas aus Verburg.

Henriette Markert aus Torgau

empfeht sich zu dem bevorstehenden Jahrmakts mit einer großen Auswahl von modernsten Damenputzes, bestehend in Einsackköpfen, Hauben, Kapotten und Hüten in großer Auswahl. Bestellungen jeder Art von Putz werden sehr schnell und billig angefertigt. Die Wohnung ist auf dem Neumarkt in der goldenen Sonne.

Nicht zu übersehen.

Mein wohlbekanntes Puzgeschäfft, bestehend in seidnen Hüten, Kapotten, Plondenhäubchen, Theaterhäubchen, Kragen in verschiedenen Schnitten, ist zu diesem Jahrmarkt sehr reichhaltig assortirt; auch von Modellhaubenköpfchen habe ich diesmal ein starkes Lager, von ganz neuen sehr zweckmäßigen Pariser Façons, wie ich sie noch nie hatte. Alles dieses biete ich meinen geehrten Abnehmern zu Fabrikpreisen an; auch befindet sich dieses Mal, um aufzuräumen, ein Sortiment ausrangirter Sachen dabei. Die Ausstellung ist Neumarkt im Gasthof zur Weintraube.

J. Mansfeldt aus Naumburg a. d. S.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich wieder mein reichlich assortirtes Puzlager. Meine Ausstellung ist bei dem Mehlbändler Herrn Pforte auf dem Neumarkt.

Betw. Dr. Müller aus Torgau.

Rudolph Ende aus Hirschberg in Schlesien empfiehlt sich bevorstehenden Markt mit einem vollständig assortirten Lager seiner Knieholz, Galanterie, Waaren.

Da dabei sich mehreres zu Weihnachtsgeschenken eignet und ich mich durch den reichlichen Absatz vorigen Jahres an Weihnachten zu erfreuen hatte, so schmeichle ich mir um so mehr eines zahlreichen Zuspruchs, da sich diesmal eine Auswahl neuerer Gegenstände dabei befindet.

Anzeige für Damen.

Der Schnürleibsfabrikant E. Masch aus Berlin empfiehlt sich einem hohen Adel und werthen Publikum diesen Markt ganz ergebenst mit ausgezeichnet schönen und gut sitzenden Schnürleibern, wie auch Jacken und Beinkleidern für Herren und Damen, auch Chemisets und Kragen zum Wiederverkauf. Mein Stand ist mit der Firma E. Masch aus Berlin bezeichnet und mein Aufenthalt bis zum Sonnabend. Ich bitte darauf zu achten.

Es sind mir vom 20sten bis zum 22sten vorigen Monats zwei für mich sehr werthvolle Tabaksdosen in meiner Behausung abhanden gekommen, die eine von weißem Porzellan, mit gelben Einfaß, Briefformat, die andere ist schwarz, oben mit Acharstein. Sollte ich daher dieselben binnen hier und 8 Tagen nicht wieder zurückerhalten haben, so werde ich ihn namhaft machen.

Kosine Zempel,

wohnhaft im Hinterhause des Kaufmanns Norzel
Nr. 475.

Sonntag, Montag und Dienstag, als den 10. 11. und 12. Novbr., laden ergebenst zur Kleinkirmes ein
Franz Salzman n in Böllberg
nebst Musici in Halle.

Sonntag den 10. und Dienstag den 12. Novbr. soll bei mir die Kleinkirmes gefeiert werden. (Auch wird von jetzt an nicht mehr nach dem Flügel, sondern nach Streichmusik getanzt.) Es ladet ergebenst dazu ein
Wittwe Meißner in Böllberg.

Zur Einweihung meines neuerbauten Saales lade ich Sonntag und Montag den 10. und 11. November ergebenst ein.
Hertzberg im Posthorn.

Sonntag und Montag, den 10. und 11. Novbr., wird bei mir die Kirmes mit Tanzmusik von dem Musikchor des Wohlthät. 32sten Füsilir Bataillons gefeiert werden. Auch werde ich mit kalten und warmen Speisen und Getränken aufwarten.

Kühne auf der Maille.

Sonntag den 10. Nov. wird bei mir die Kirmes mit Musik, Tanz und freier Nacht gefeiert.

Aug. Erfurt im Prinz Carl.

Heute zum Abendessen Hasenbraten, Montag Abend Tanzmusik im Gasthose zur goldenen Rose.

Heute Abend Quartett bei Sturm.